

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 29 (1969)
Heft: 1

Artikel: Generalversammlung des Internationalen Katholischen Filmbüros in Beirut
Autor: Emele, Richard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-964491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generalversammlung des Internationalen Katholischen Filmbüros in Beirut

Ende Oktober fand in der libanesischen Hauptstadt Beirut die statutenmässig fällige Generalversammlung des Internationalen Katholischen Filmbüros (OCIC) statt. Erstmals war hiemit der asiatische Kontinent Schauplatz einer solchen Veranstaltung. 25 Nationen aller fünf Erdteile waren bei dieser Generalversammlung vertreten. Für ihre ausgezeichnete Organisation und die echt orientalische Gastfreundschaft, mit der alle Teilnehmer aufgenommen wurden, sei vor allem dem Generalsekretär der Katholischen Filmzentrale des Libanons, dem Jesuitenpater Paul Nodet, besonderer Dank ausgesprochen.

Den Hauptteil der Beratungen nahmen die Referate, Berichte und Diskussionen zum Thema «Der Einsatz des Films in der Entwicklungshilfe und Glaubensverkündigung» ein. Hier konnte der europäische Gast mit Staunen und oft auch ehrlicher Bewunderung erfahren, welche ausgezeichnete Arbeit auf diesem Gebiet etwa in Indien, Ceylon, Kongo, Ghana und Peru geleistet wird, und dies nicht selten unter den schwierigsten organisatorischen, materiellen und politischen Bedingungen. Der unter dem obbenannten Generalthema zusammengefassten Aufgabe gilt seit langem das besondere Augenmerk des OCIC. Das in Rom arbeitende Missionssekretariat gehört seit Jahren zu den aktivsten der nunmehr auf neun angewachsenen Sektionen des Internationalen Katholischen Filmbüros, und es fand heuer seine sinngemässe praktische Ergänzung in dem in der deutschen Bischofsstadt Rottenburg eingerichteten «Audiovisuellen Dienst», dessen Entwicklung man auch in Europa mit Interesse entgegenseht.

Ein grösserer Raum der Beratungen war auch dem internen Reglement des OCIC gewidmet, das schliesslich zu einem neuen Statut führen soll. Mit dieser Blickrichtung wurde aus den Mitgliedern des Direktoriums ein fünfköpfiges Exekutivbüro gegründet, dem auch der Verfasser dieses Berichtes (Dr. Richard Emele ist Präsident der Katholischen Filmkommission für Österreich. Die Red.) angehört. Aus den übrigen Punkten der reichhaltigen Tagesordnung der Generalversammlung seien noch die Diskussionen über die weitere Präsenz des OCIC bei den internationalen Filmfestivals herausgegriffen.

Die Teilnehmer hatten auch die Möglichkeit zu einer interessanten Bekanntschaft mit dem arabischen Filmschaffen, wobei allerdings nur das Teilnehmerland und Algerien vertreten waren, weil der angekündigte ägyptische Beitrag ausblieb. Bei dieser Gelegenheit muss einer Katastrophe gedacht werden, von der die libanesishe Filmindustrie kurz vor der Generalversammlung betroffen wurde: In einem Atelier in Beirut kamen bei Dreharbeiten durch eine Explosion mit anschliessendem Grossbrand zwanzig Filmschaffende ums Leben.

Der Generalversammlung in Beirut war eine Tagung des OCIC-Direktoriums in Rom vorausgegangen, in deren Rahmen auch der Grosse OCIC-Preis 1968 verliehen wurde. Er ging, wie bereits im Fb 11/68 berichtet, an das englische Kriegsdrama «The long day's dying», das heuer auch den Grossen Preis des Internationalen Filmfestivals von San Sebastian errang und in der Schweiz von «Star Film» verliehen wird. Es besteht Aussicht, dass der Wettbewerb um den Grossen OCIC-Preis ab 1970 in Wien abgehalten wird.

Richard Emele